



GEMEINSAM UNTERWEGS

Juli 2023

**PFARRBRIEF
DES KATHOLISCHEN
SEELSORGEBEREICHS
SWISTTAL**



Nimm dir Zeit

GEMEINSAM UNTERWEGS

PFARRBRIEF DES KATHOLISCHEN SEELSORGEBEREICHS

JULI 2023 - NOVEMBER 2023

INHALT

St. Katharina Buschhoven	* Vorwort	3
	* Wort zu Besinnung: Nimm dir Zeit	4
	* Gedicht: Loslassen	5
	* Sommerferiengruß	6
St. Kunibert Heimerzheim	* Zeit nehmen: Auszeit im Kloster	7
	* Wegekreuz: Schäfers Kreuz in Morenhoven	8
	* #ZusammenFinden: Erstes Treffen der PGRs	10
St. Petrus und Paulus Odendorf	* Zeit nehmen: Lernen und Erleben	12
	* Frühstück der ökumenischen Hospizgruppe	14
	* Einladung: Weihbischof Ansgar Puff kommt	15
	* Kirchenmusik: Der Kinderchor Jubilate	16
	* Zeit für Musik und Literatur: Chöre und Büchereien	17
St. Petrus und Paulus Ludendorf	* Erstkommunion 2023	18
	* Firmung 2023	20
	* Aus der kfd	22
	* Ökumene: Nimm dir Zeit	24
St. Georg Miel	* Ökumenische Gottesdienste und Bibelkreis	25
	* Glauben leben: Urlaub wie Jesus	26
	* Ehrung: Auszeichnung für Heiner Meurs	27
	* Kinderzeitung: Zeitschenker	28
St. Martinus Ollheim	* Tipp: Tee - ein Getränk, das Zeit braucht	30
	* Pastoralteam, Kirchenvorstände und Pfarrausschüsse	32
	* Kirchengemeindeverband und Pfarrgemeinderat	33
St. Nikolaus Morenhoven	* Konten der Kirchengemeinden	33
	* Öffnungszeiten der Pastoral- und Kontaktbüros	34
	* Gottesdienste im Seelsorgebereich	35
	* Impressum	35
St. Antonius Straßfeld		

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
das Motto dieses Pfarrbriefes lautet: „Nimm dir Zeit“. Ein schönes Thema für die anstehende Urlaubs- und Sommerzeit. Das Problem mit der Zeit ist nur, sie weiß nicht, was sie will. Mal zieht sie sich in die Länge, mal rast sie an uns vorbei. Sie fühlt sich immer wieder unterschiedlich an. Aber wie können wir gelassener mit der Zeit werden, sie sinnvoll nutzen, Stress und Druck vermeiden?

Nehmen Sie sich doch in den nächsten Tagen und Wochen einmal bewusst Zeit für die vielen kleinen und besonderen Geschenke, die das Leben uns täglich macht. Nehmen Sie sich Zeit für einen Spaziergang, im Wald oder am Meer, eine Bank in der Sonne, ein gutes Buch, für den Moment der Stille, der Freundschaft und der Nähe.

Dabei geht es gar nicht darum, eine große Urlaubsreise zu planen, sondern im Alltag eine kleine Pause einzulegen, den Augenblick zu genießen und Ruhe zu finden. Lösen Sie sich für einen Moment aus der täglichen Tretmühle und richten den Blick auf die Dinge, die Sie mögen, auf die Menschen, die Sie lieben und entdecken die Welt um sich herum neu.

Wie sagte schon Lucius Annaeus Seneca: „Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.“

Seien Sie achtsam mit sich selbst und nehmen Sie sich diese kleinen Auszeiten aus dem Alltagstrott, um sich wohlzufühlen und glücklich zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen wunderschönen und glücklichen Sommer, mit vielen freudigen Momenten.

Wilhelm-Dietrich

Elisabeth Wilhelmi-Dietrich





Wort zur Besinnung

Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit - beim ersten Anschein hören sich diese Worte wie abgedroschene Floskeln an.

In mancher Hinsicht ist die Zeit eine lustige Sache: manchmal bekommen wir den Eindruck, dass unser Tag nie zu Ende kommen wird; ein andermal - läuft es so schnell, dass wir gar nicht merken, wann er schon vorbei ist. Leider (oder: Gott sei Dank) kann die Zeit von uns nicht gestoppt werden.

Aber wir können anfangen zu lernen, dass die Zeit eine Wirklichkeit, eine Dimension ist, die nicht unser Eigentum ist. Wir haben uns die Zeit nicht ausgedacht. Wir können sie nur abrechnen oder eine immer modernere Uhr bauen. Aber wir sind keine „Eigentümer der Zeit“, wir haben Zeit von Gott bekommen. Mehr noch: Gott hat uns in diese Zeit „gesetzt“. Er entschied, wann wir auf die Welt kommen würden – es war auch nicht unsere Idee. Und nur er hat einen Plan für unser Leben – auch für das Ende dieser Zeit.

Unsere Zeit „begleitet“ uns von Anfang bis Ende; es gibt keine einzige Sekunde in unserem Leben, in der wir nicht „mit der Zeit“ leben.

Aber Zeit ist für uns auch ein großes Mysterium, Geheimnis; d.h. keiner von uns weiß, wie viel Zeit ihm noch bleibt. Und Gott möchte nicht, dass wir das wissen. Denn wenn wir das wüssten, würden wir in Angst leben.

Gott möchte nicht, dass der Mensch in Angst lebt – er möchte, dass der Mensch in Hoffnung lebt. Deshalb hat er uns bewusst die Dauer unserer Zeit verheimlicht, damit wir so leben können, als ob wir noch Zeit hätten – und gleichzeitig so, als hätten wir keine Zeit mehr.

Und das muss man lernen – so zu leben. Ich glaube, dass wichtige Momente einer solchen Entdeckung der Zeitpunkt ist, an dem wir leiden oder sterben. Oft entdecken Menschen gerade dann den Wert der Zeit – zumal, dass sie dann nicht mehr über sie verfügen. In der Regel entdecken wir etwas erst, wenn wir es verloren haben. Wenn wir es haben, merken wir es nicht, wir schätzen es nicht genug.

Ich denke, dass wir diese „unsere“ Zeit immer wieder entdecken müssen. Wir alle wissen, dass unsere Zeit unterschiedlich schnell vergeht. Für ein kleines Kind vergeht die Zeit langsam, für einen älteren Mensch – sehr schnell. Für ein Kind ist ein Jahr sein ganzes Leben, für einen Fünfzigjährigen ein Fünfzigstel seines Lebens. Man kann sagen, wir haben die Zeit „in Pacht genommen“.

Gott hat uns Zeit geschenkt. Für den einen ist sie kürzer, für den anderen länger – im Hinblick auf die Ewigkeit spielt es keine große Rolle. Das Einzige, was zählt, ist, wie wir dieses Geschenk nutzen.

Pater Gregor Krezel CSMA



Loslassen

Ich wandere durch das enge Bachtal.
 Das Wasser plätschert munter
 über kantige und runde Steine.
 Am Rand blühen goldgelbe Sumpfdotterblumen.
 Sie spiegeln sich im Wasser.
 Sonnenstrahlen blitzen hier und da
 hell auf.
 Am Himmel ziehen sanfte Wolken
 vorüber.
 Vom Waldrand her
 tönt vielstimmiges Vogelgezwitscher.
 Und das Heu von der nahen Wiese
 schickt seinen Duft herüber.

Da, eine Forelle schießt durch das
 klare Wasser.
 Wie eilig sie es hat!
 Ich hingegen verlangsame mein
 Tempo,
 bleibe schließlich stehen.
 Mit allen Sinnen sauge ich
 dieses wunderbare Schauspiel auf.
 Nichts lenkt mich ab.
 Für einige Augenblicke
 bin ich ganz bei mir.
 Und bei Gott.

Adelheid Willers



Sommerferiengruß

Liebe Gemeindemitglieder,
die Sommerferien liegen vor uns und ich wünsche Ihnen allen viele schöne, erholsame Tage.

Manche von Ihnen müssen auch in der Ferienzeit arbeiten, viele von Ihnen freuen sich auf den gemeinsamen Urlaub mit ihren Kindern oder mit den Freunden oder Sie wollen alleine verreisen. Welches Ziel haben Sie ausgewählt? Ist es eine bekannte Gegend, ein vertrauter Ort, den Sie immer wieder gerne besuchen? Oder ist es eine fremde Stadt, in der Sie viel Neues entdecken möchten, vielleicht machen Sie eine Reise in ein fernes, unbekanntes Land?

Welche Art von Urlaub schätzen Sie denn? Sportlich unterwegs sein mit Wandern, Fahrradfahren oder Schwimmen? Eine Gruppenreise mit guten Bekannten? Strand und Meer oder lieber Berge?

Jesus war mit seinen Jüngern viel zu Fuß unterwegs gewesen. Sie haben viele und weite Wanderungen durch das Land Israel unternommen, um die gute Botschaft von Gottes unendlicher Liebe zu verkünden. Aber auch sie brauchten in ihrem Alltag Ruhe und Erholung.

Jesus sagt zu seinen Freunden: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.“ (Mk 6, 31-32) Jesus versteht die Jünger und weiß, dass sie eine Pause brauchen. Er gönnt ihnen die Erholung. In der Bibel gibt es zahlreiche Beispiele, in denen Menschen sich der Hektik des Alltags entziehen, um in stillen Momenten zu sich selbst und dadurch auch zu Gott zu finden. Wir Menschen brauchen Ruhezeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien wunderbare Sommerferien, die Möglichkeit, ein wenig zur Ruhe zu kommen, Zeit für Entdeckungen und Begegnungen und die Sehnsucht nach der Liebe Gottes, die wir im Alltag immer neu entdecken können. Und, dass Sie nach der Zeit der Ruhe neu gestärkt die täglichen Aufgaben wieder aufnehmen können.

P. Marek Madej CSMA



Zeit nehmen...

Wie wäre es mit einer Auszeit im Kloster?

Die Beweggründe sind vielfältig. Erholung suchen ohne Reizüberflutung oder Spiritualität vertiefen, neue Orientierung

im Leben finden. In den meisten Klöstern findet man eine Atmosphäre der Stille, für die es sich lohnt sich Zeit zu nehmen. Wir haben für Sie zwei Beispiele herausgesucht, für die man nicht einmal weit fahren muss.

Gertrud Klein

Benediktinerabtei Kornelimünster Oberforstbacher Str. 51 52076 Aachen

Die Abtei bietet auf ihrer Homepage an: „Wir wollen den Menschen einen Raum öffnen, in dem sie zu sich finden können. Dabei kann die fremde Atmosphäre eines Klosters und seines Lebens aus Gott ein Nachdenk-Anstoß sein.“ Weiter heißt es: „Neben der Möglichkeit des Gebetes mit unserer Gemeinschaft ist vielleicht das bedeutendste Angebot eines Klosters die Stille. Sie ist in heutiger Zeit eine große Herausforderung geworden. Sie ist kein negativer Leerraum, den man ‚auf Teufel komm heraus‘ mit allem (Un-) Möglichen überbrückt, sondern positiv ein Freiraum für das Eintauchen in die eigene Tiefe. Die Herausforderung der Stille ist darum die ‚Herauf-Förderung‘ dessen, was in Ihnen ist.“



Priester- und Gästehaus Marienau, Höhrer Straße 86, 56179 Val- lendar

Träger des Hauses ist der Schönstatt-Priesterbund. Es ist umgeben von einem weiträumigen parkähnlichen Garten mit Quelle, Bächen, Bäumen und einem kleinen Marienheiligtum. Einzelpersonen, Familien und Gruppen, die Begegnung mit Natur und Kultur dieser Region suchen, Ruhe, Bewegung, Rückzug, Entdeckungen und mehr sind dort willkommen. Und wenn sie möchten, gibt es dort Begegnungen mit Menschen, die Zeit für SIE haben.



Weitere Möglichkeiten für eine Auszeit im Kloster stehen im Internet auf stillefinden.org



Wegekreuz

„Schäfers Kreuz“ am Morenhovener Bürgerhaus zur Straße „An der Fürst“

Das „Schäfers Kreuz“ stand ursprünglich am Waldweg zwischen Morenhoven und Hohn, im Wehrbusch, am sogenannten „Schoofsmaar“. Nach einer Legende ertrank dort einst ein Schäfer mit seiner Herde, der von einer „Erscheinung“ in die Irre geführt worden war. Im Buch „Die Pfarreien der Dekanate Meckenheim und Rheinbach“ von 1926 wird geschildert, dass ein Holzkreuz – das „Schäfers-Krüzze“ – später durch ein eisernes Kreuz ersetzt wurde. Aufgrund wiederholter Beschädigungen des Wegekreuzes an dessen früheren Standort an der Waldkreuzung Hohner Weg wurde es mehrmals restauriert und auf Initiative des Heimat- und Verschönerungsvereins Morenhoven 2006 am Bürgerhaus aufgestellt.

Bei dem Schäfers Kreuz handelt es sich um ein Eisengusskreuz mit floralen Elementen und einer Christusfigur. Darunter befindet sich eine kreisförmige mit Laub verzierte Platte mit der Inschrift: „Bleib stehen, du Wanderer, und bete für mich. So wird einst ein anderer auch beten für dich“. Unter der Inschriftplatte ist eine Marienfigur dargestellt, die von Rosen umrahmt ist. Das Kreuz weist ebenfalls Rosenornamente auf. Es entstand vermutlich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Motivwahl

könnte einen Bezug zur Bruderschaft vom heiligen Rosenkranz haben, die seit dem 18. Jahrhundert in Morenhoven bestand.

Das Schäfers Kreuz wurde 1986 in die Denkmalliste der Gemeinde Swisttal eingetragen. Das Denkmal ist etwa 1,20 Meter hoch und 50 Zentimeter breit. (*Quelle: Archiv der Gemeinde Swisttal*)

„Bleib stehen, du Wanderer, und bete für mich“ bittet der ertrunkene Schäfer den Wanderer. Den und die anderen in den Blick nehmen und ihre Not, ihre Last oder ihre Aufgabe vor Gott zu bringen, heißt füreinander eintreten. Im Fürbittengebet beten wir für das, was andere Menschen brauchen. Wir beten für die Menschen in der Politik, die richtigen Entscheidungen zu treffen, für die Menschen in den caritativen oder sozialen Berufen, die den Dienst am Nächsten erfüllen oder für die von Krieg und Streit Betroffenen. Es tut gut zu wissen, da ist jemand, der an mich denkt und für mich betet und da ist Gott, der die Gebete hört und erhört.

Die Motivwahl der Rosenornamente könnte einen Bezug zur Bruderschaft vom heiligen Rosenkranz haben, so heißt es. Die Rosenkranzbruderschaft ist eine von Dominikanern im 15. Jahrhundert gestiftete Gemeinschaft von Laien. Ihr Ziel ist die Vertiefung der Frömmigkeit breiter Volksmassen durch das Rosenkranzgebet. Den Rosenkranz beten, ist die am weitesten verbreitete katholische Andachtsform.

Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott. Gott kann uns helfen ein erfülltes Leben zu führen. Füreinander da sein, sich füreinander Zeit nehmen, füreinander und miteinander beten, persönliche Beziehungen aufbauen, mit dem Herzen reden und leben, ermöglichen ein sinnerfülltes Leben. „So wird einst ein anderer auch beten für dich“.

Wir beten für die Lebenden und die Verstorbenen. Möchten auch Sie Ihre Herzensangelegenheiten vor Gott bringen, so können Sie darüber hinaus in den Pastoralbüros eine Messintention bestellen.

Im Gottesdienst wird die Gemeinde öffentlich darum gebeten, sich Ihrem Anliegen im Gebet anzuschließen. Eine Messintention ist die Bitte, dass Ihr persönliches Anliegen vom Priester und von der ganzen Gemeinde aufgegriffen und mitgetragen wird. Es ist üblich einen Geldbetrag = Stipendium von 5 Euro hierfür zu bezahlen.

*Elisabeth Wilhelmi-Dietrich
und P. Marek Madej CSMA*



Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.

Philipper 4,6–7

„Schäfers Kreuz“ steht in Morrenhoven am Bürgerhaus.
Foto: Archiv der Gemeinde Swisttal

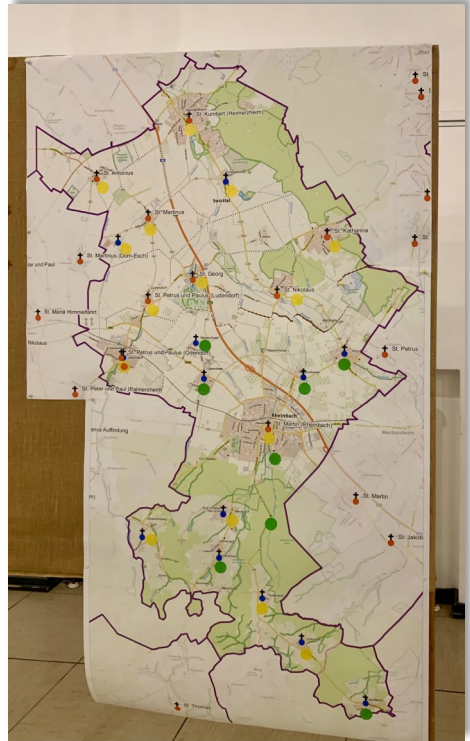


#ZusammenFinden

Erstes Treffen der Pfarrgemeinderäte

Am 24.05.2023 ist der Rheinbacher Pfarrgemeinderat mit Pfarrer Bernhard Dobelke unserer Einladung gefolgt und zu einem ersten Kennenlernen nach Buschhoven ins Pfarrzentrum gekommen. Mit einem Glas Sekt begrüßte Pater Marek die Gäste und hieß alle herzlich Willkommen.

In entspannter und offener Gesprächsatmosphäre stellten die Mitglieder sich und ihre Kirchen und Kapellen vor, für die sie gewählt wurden. Zuerst die Swisttaler, auf einer extra dafür ausgedruckten Karte und anschließend die Rheinbacher, auf ihrer Karte, so dass sich durch das Zusammenschieben der beiden Landkarten, die Größe des zukünftigen Bezirkes sowie die Anzahl der über 20 Kirchen und Kapellen wunderbar veranschaulichen ließen. Jede einzelne Kirche und Kapelle verfügte über eine Besonderheit, von der ältesten Klais Orgel bis zur besonderen Wald- oder Höhenlage. Insgesamt werden ca. 20.000 katholische Christen zusammenfinden.



Im Rahmen von #ZusammenFinden wird aus den Swisttaler und Rheinbacher Gemeinden eine neue Einheit. So groß wird der künftige gemeinsame Bezirk sein.



*Gastgeschenk der
Rheinbacher - Salz und selbst
gebackenes Brot.*



Kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen: Das stand beim ersten Treffen der Pfarrgemeinderäte aus Rheinbach und Swisttal an.

So viele unterschiedliche Kirchen und Orte finden zusammen.

Zum Schluss vereinbarten wir uns regelmäßig zu besonderen Festen und Aktivitäten wechselseitig einzuladen und miteinander im Gespräch zu bleiben. Ebenso werden wir unsere jeweiligen Pfarrbriefe auf die Homepage des anderen nehmen, damit wir alle mal stöbern können, welche Angebote und Aktivitäten die Kirchengemeinde St. Martin und der Seelsorgebereich Swisttal anbieten.

*Elisabeth Wilhelmi-Dietrich
(Text und Fotos)*





Zeit nehmen...

Lernen und Erleben

Was macht man eigentlich mit der Zeit, die man sich nimmt?

Seine Zeit sinnvoll zu nutzen, kann auch sein, sich auf die Suche zu machen, ob es gutes Angebot im Umfeld dazu gibt. Hier eine kleine Auswahl von Stellen, die in der Umgebung ganz unterschiedliche Angebote machen:

Katholisches Bildungswerk im Rhein-Sieg-Kreis

Das Bildungswerk hat einen Sitz unter anderem in Meckenheim. Dort gibt es Kurse, Seminare und Begegnungen in vielen Bereichen. So heißt es auf der Homepage: „Unser professionelles Angebot der Erwachsenen- und Familienbildung ist ein kirchlicher Beitrag zur öffentlich anerkannten Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen. Es ist auf der Basis des christlichen Welt- und Menschenbildes inhaltlich besonders akzentuiert und erstreckt sich auf elf Bildungsbereiche:

Ehe und Partnerschaft, Haushalt, Leben mit Kindern, Glaube-Sinn-Werte, Kultur, Persönliche Entwicklung, Gesellschaft, Medien, Freiwilliges Engagement, Qualifizierung und Gesundheit.“

Das Kursprogramm liegt in den Kirchen aus und steht auf:

bildung.erzbistum-koeln.de

Volkshochschule Voreifel

Der VHS-Zweckverband Voreifel mit Sitz in Rheinbach bietet Kurse aller Art in vier Kommunen an: Rheinbach, Meckenheim, Swisttal und Wachtberg. Sitz ist in Rheinbach, Kursorte sind aber überall verteilt. Die Angebotspalette ist groß. Neben einem Online-Angebot gibt es Kurse zu Mensch und Gesellschaft, Kultur und Kreativität, Sprachen, Natur und Technik, Gesundheit, IT und Beruf sowie Deutsch und Integration.

Außerdem veranstaltet die VHS unter „Mit der VHS unterwegs“ unterschiedliche Exkursionen.

Dazu kommt das Kurs- und Konzertangebot der Musikschule.

Hefte mit dem gesamten Angebot liegen in vielen Geschäften und den Rathäusern aus.

Im Internet steht es auf:

www.vhs-voreifel.de

Freundeskreis Römerkanal e.V.

Wie war das Leben früher hier rund um Swisttal? Das und reichlich mehr Wissenswertes über Geschichte, nicht nur des Römerkanals, erfährt man beim Freundeskreis Römerkanal in Vorträgen und Ausflügen.

Das gesamte Angebot ist im Internet unter:

www.freundeskreis-roemerkanal.de

Rhein-Voreifel-Touristik e.V.

Der Verein Rhein Voreifel Touristik begrüßt auf seiner Website so: „Herzlich willkommen in der Rhein-Voreifel! Mit der Kombination aus Voreifel, Vorgebirge und dem durch uralte Rheinterrassen und Vulkanismus geprägten Drachenfelder Ländchen gepaart mit dem großen Obst- und Gemüseanbau, gibt es in der Rhein-Voreifel immer etwas Neues zu entdecken. Weitere Highlights wie Museen, Burgführungen, Golfplätze, Schwimmbäder sowie Feste und Veranstaltungen garantieren eine abwechslungsreiche Auszeit.“

Was genau ansteht, findet man auf:

www.rhein-voreifel-touristik.de

Angebote in den Pfarrgemeinden

Egal, ob Sie Musik genießen möchten (oder vielleicht selbst singen), die Gemeinschaft suchen (ob in Bewegung, bei einer Tasse Kaffee oder beim Basteln) oder einfach Zeit für die Zwiesprache mit Gott benötigen: In den Pfarrgemeinden finden sich überall passende Angebote.

Gruppen wie die kfd oder Chöre stehen dahinter, manchmal auch einzelne Ehrenamtliche. Manches findet regelmäßig statt, andere Veranstaltungen sind einmalig.

Über aktuelle Termine informieren die Pfarrnachrichten, die in Pfarrbüros und Kirchen alle zwei Wochen neu ausliegen und die Homepage:

www.katholisch-in-swisttal.de





Verein Zehnthaus Swisttal- Odendorf/Essig e.V.

Im historischen Zehnthaus am Zehnthofplatz in Odendorf (neben der Kirche) finden regelmäßig Vorträge zu Kultur, Brauchtum und Geschichte der Region statt sowie Konzerte und Liedabende. Ebenso werden Fahrten zu Denkmälern und kulturhistorischen Stätten des Rheinlandes und der angrenzenden Regionen organisiert. Infos unter:

www.verein-zehnthaus.de

Katholisches Familienzentrum Swisttal

Hier finden Sie nicht nur Kurse für Eltern und Kinder. Das Familienzentrum richtet sich mit Freizeit- und Beratungsangeboten an jede Altersklasse.

Gedruckte Ausgaben des aktuellen Programmes finden Sie in den Kindertagesstätten des Familienzentrums, in Kirchen und Gemeindezentren sowie an vielen weiteren Stellen in Swisttal. Außerdem lohnt ein Blick auf:

www.familienzentrum-swisttal.de

Gertrud Klein



Zeit nehmen für andere

Informationsfrühstück der ökumenischen Hospizgruppe

Genuss bis zum Schluss: Unter diesem Titel lädt die ökumenische Hospizgruppe e.V. zum Frühstück mit Informationen zu Themen, die am Ende des Lebens hilfreich sein können.

Die gibt es am 10.08.23 von 9.00 – 11.00 Uhr in Rheinbach. Das Thema lautet: „Was kann ich machen, wenn nichts mehr zu tun ist?“ Der Hospizverein gibt praktische Tipps für die Gestaltung der letzten Lebensphase.

Eine Anmeldung für dieses entgeltfreie Angebot ist bis zum 07.08.23 erforderlich und möglich über: kontakt@hospiz-voreifel.de oder 02226/900 433.

Weitere Veranstaltungen sollen einmal im Quartal folgen. Dann sprechen die Koordinatorinnen des Vereins und qualifizierte Referenten/Referentinnen zum Beispiel über Patientenverfügung und palliative Versorgung. Das Angebot ist besonders geeignet für Menschen, die sich über die Facetten der Hospizarbeit informieren möchten. Beim Frühstück kann man im vertrauensvollen Rahmen ins Gespräch kommen und diskutieren, aber auch einfach nur zuhören.

Weitere Informationen auf:

www.hospiz-voreifel.de

Einladung zur synodalen Begegnung

Weihbischof Ansgar Puff kommt – was will der?

Die Krise ist in der aktuellen Zeit nicht die Ausnahme, sondern der Normalzustand. Krisenzeiten sind ein Anlass zur Sorge, aber auch für eine verstärkte Sinnsuche“, heißt es im Religionsmonitor 2023 der Bertelsmann Stiftung. Gleichzeitig weist diese Untersuchung darauf hin, dass religiöse Menschen während der Corona - Pandemie problemorientierter und pro-aktiver agiert haben und dabei eine höhere Lebenszufriedenheit aufgewiesen haben als Nichtreligiöse.

Als Weihbischof möchte ich Ihre Suche nach Sinn in dieser krisenhaften Zeit unterstützen. Dabei bin ich selbst in einer Situation „dazwischen“: manches Alte ist weggebrochen und trägt nicht mehr; das Neue ist aber noch nicht in Sicht. Darum scheint es mir hilfreich zu sein, uns zum Gebet und zum Austausch zu treffen.

So lade ich Sie und alle Christen aus den Seelsorgebereichen Swisttal und Rheinbach zu einer **synodalen Begegnung** ein.

Ich möchte in einer Eucharistiefeier mit Ihnen das Wort Gottes hören und die Anwesenheit Jesu in der Eucharistie feiern. Im Anschluss lade ich Sie zum Austausch ein.



Zwei Fragen beschäftigen mich besonders:

Was ist uns an unserem Glauben so wertvoll, dass es unbedingt bewahrt und weitergegeben werden soll?

Was sollte verändert werden, damit wir in unserem Glauben weiterwachsen können?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich nach Antworten auf diese Fragen suchen und mit Ihnen über Ihre Themenwünsche ins Gespräch kommen.

Samstag, 19. August 2023
18.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Martin Rheinbach
(Langgasse 12a, 53359 Rheinbach)

anschl. Begegnung im Pfarrzentrum (Lindenplatz 4, 53359 Rheinbach)

Ich freue mich auf unsere Begegnung

+ Ansgar Puff

Ihr Ansgar Puff



Kirchenmusik in Swisttal

Musicals mit dem Kinderchor Jubilate

Bereits im Februar hat der Kinderchor Jubilate die Proben für sein neues Kindermusical „Bartimäus“ (Adonia) aufgenommen. 25 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren treffen sich einmal wöchentlich in Buschhoven und in Odendorf zur Probe.

Zunächst beginnen wir die Proben mit Stimmbildung, es folgt die Arbeit am neuen Musical, dem später auch noch die szenischen Proben folgen werden. Anschließend singen wir weitere fröhliche, peppige Lieder, auch mit Orff-Instrumenten begleitet. Ein gemeinschaftliches Spiel im Saal oder im Freien bildet den Abschluss der Probe.

Aufgeführt wurden bereits in den letzten Jahren: Der barmherzige Samariter, Zachäus; Joseph, ein echt cooler Träumer; Der Schatz im Acker.

Wer gerne singt, eine Rolle spielen möchte und dienstags nachmittags Zeit hat, ist herzlich eingeladen, zu den Proben vorbeizukommen:

Dienstags von 15.00 bis 15.45 Uhr

im Pfarrheim St. Katharina in Buschhoven oder von 16.15 bis 17.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Petrus und Paulus in Odendorf (ab 1. Schuljahr).

Es freut sich auf dich:

*Chorleiterin Nicole Prinz
Seelsorgebereichsmusikerin
in Swisttal*

Kontakt:

0 22 51 / 77 88 84

kirchenmusik.swisttal@erzbistum-koeln.de



*Musical beim Kinderchor Jubilate.
Foto: Jan Grell*

Die neue Musicalaufführung ist geplant für

Sonntag, 12.11.23, 15.00 Uhr in St. Katharina Buschhoven

Samstag, 18.11.23, 15.00 Uhr in St. Petrus und Paulus Odendorf

Samstag, 25.11.23, 15.00 Uhr in der Versöhnungskirche Buschhoven

Nimm dir Zeit...

Für Musik und Literatur

Eine gute Geschichte oder ein schönes Lied: Um das zu genießen, braucht es Zeit. Und natürlich das richtige Angebot.

Lesestoff aller Art - von Krimi über fantastische Jugendbücher bis zu Sachbüchern gibt es in den katholischen öffentlichen Büchereien.



Probetermine der Chöre

Wer gern singt, für den gibt es in den Swisttaler Gemeinden sicher den passenden Chor. Gesucht werden Sängerinnen und Sänger jeden Alters.

Ob Gospel oder klassisch, jung oder alt, Bass oder Sopran: Swisttal hat viele Möglichkeiten, mitzusingen.

Welche Chöre wann proben und worauf sie sich spezialisiert haben, steht auf der Homepage der Gemeinde unter

www.katholisch-in-swisttal.de

Öffnungszeiten der Büchereien

Buschhoven

Mittwoch und Freitag	15.00 - 18.00 Uhr	Sonntag	10.00 - 12.30 Uhr
----------------------	-------------------	---------	-------------------

Heimerzheim

Mittwoch	16.00 - 18.00 Uhr	Sonntag	10.30 - 12.30 Uhr
----------	-------------------	---------	-------------------

Ludendorf

Mittwoch	16.30 - 18.00 Uhr
----------	-------------------

Morenhoven

Montag	15.00 - 16.30 Uhr	Sonntag	10.00 - 11.30 Uhr
Mittwoch	16.30 - 18.00 Uhr		

Odendorf

Dienstag	16.00 - 17.30 Uhr	Sonntag	10.45 - 12.00 Uhr
Donnerstag	17.00 - 18.00 Uhr		



Erstkommunion 2023

„Offene Augen – weites Herz“

Im vergangenen Herbst begann für 69 Kinder aus allen Dörfern unseres Seelsorgebereichs der spannende und schöne Weg der Vorbereitung auf ihr Erstkommunionfest. Jesus immer besser kennen und verstehen lernen, die Augen für Gott im Alltag zwischen Sportverein, Schule, Zuhause und in der Freizeit mit Freunden zu öffnen und zu erfahren wie unendlich jede/r einzelne Mensch von Gott geliebt ist und in seinem Herzen beheimatet ist, war Inhalt vieler Gruppenstunden und Weggottesdienste.

Beim Versöhnungsfest konnten die Kinder Gott ihr Herz öffnen und ihm von ihrem Leben mit Freude und Sorge, Glück und Traurigkeit, Erfolg und Unzulänglichkeiten, Schuld und Sünde erzählen. Im weiten Herz Gottes erfuhren sie Angenommensein, Ermutigung und Vergebung.

Collage aus dem Kommunionwochenende.



Das Wochenende an der Steinbachstalsperre wurde von allen Kindern mit viel Freude und Aufregung erwartet. Viel Spiel und Spaß, eine Nachtwanderung mit leuchtenden Fußspuren, an deren Ende ein Schatz auf die Kinder wartete, ein Film- und Lagerfeuerabend und kreative Bastelangebote erwartete die Kinder.

In mehreren inhaltlichen Einheiten wurde mit den Kindern das Wunder und Geheimnis unseres Glaubens – die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi – erarbeitet. Durch den immer wiederkehrenden Ansatz in der Lebenswelt der Kommunionkinder konnten diese dem inhaltlichen roten Faden sehr gut folgen. Ausgehend von den Grundbedürfnissen des Körpers nach Nahrung, Kleidung, einem Zuhause etc. wurde ihnen leicht deutlich, dass auch die Seele Nahrung in Form von Zuwendung, Geborgenheit, Vertrauen, Freundschaft etc. braucht, damit das Leben gelingt.

Die Kinder wurden auf die Eucharistie gut und verständlich vorbereitet. Sie lernten, dass diese darüber hinaus auch noch die gläubige Verbun-



denheit mit Gott in Jesus Christus beinhaltet. Dabei hat sich eine Methodenvielfalt bewährt, die die Kinder mit allen Sinnen anspricht und in das Thema hinein nimmt. Die Kinder konnten immer aktiv an der Erarbeitung teilnehmen (Bodenbilder, Legematerial, Symbole, Geschichten, Bildbetrachtung, Collagenarbeit etc.).

Und auch das gemeinsame Gebet und die Feier der Heiligen Messe ließ uns alle erleben, wie schön es ist, miteinander im Glauben unterwegs zu sein.

Die Erstkommunionfeiern nach Ostern waren für alle das wundervolle Ziel aller Vorbereitungen und gleichzeitig der Start in das weitere

Leben mit Gott, von nun an gestärkt durch die Verbundenheit mit Christus im Empfang der Heiligen Kommunion und die Gemeinschaft aller, die an ihn glauben.

Mein herzlichster und aufrichtiger Dank gilt allen 25 ehrenamtlichen Männern und Frauen, die die Kinder als Katechet/innen in dieser Zeit begleitet haben. Sie haben mit ihnen Lebens- und Glaubensgespräche geführt, ihnen Zeit, Kraft, Liebe und Nerven geschenkt, mit ihnen ihren Glauben geteilt und sie durch all ihren Einsatz zu frohen und gestärkten Christen und Christinnen gemacht.

*GR Diana Schreiber
(Text und Fotos)*

Zum Abschluss des Kommunionwochenendes feierten alle gemeinsam die Heilige Messe.





Abenteuer Firmung

Eine Firmkatechetin berichtet

Was bedeutet die Firmung eigentlich? Diese Frage ging mir durch den Kopf, als mich Pater Marek im letzten Herbst fragte, ob ich mir vorstellen könnte, eine Firmgruppe zu übernehmen. Ehrlich gesagt war ich erstmal zurückhaltend und unsicher, ob ich wirklich in der Lage wäre Jugendlichen den Glauben an Gott und Jesus näher zu bringen. Doch zum Glück erhielt ich Verstärkung von Andrea Krupp und wir beide entschlossen uns, dieses Abenteuer zu wagen.

Unsere Gruppe machte es uns dann auch recht einfach, da wir alle Jugendlichen kannten und den Großteil von ihnen schon auf die Kommunion vorbereitet hatten. Es entstand schnell ein gutes Gruppenklima und die Stimmung war in den meisten Stunden gelöst und fröhlich. Mit Hilfe des „YOUCAT“ konnten wir die Stunden vorbereiten und uns mit Gott, Jesus, dem Heiligen Geist und der Kirche auseinandersetzen. Pater Marek und die beiden anderen erfahrenen Katecheten Bernadette Arnhold und Margit Hering standen uns stets mit Rat und Tat zur Seite und so entwickelte sich in der Vorbereitungszeit ein gutes Team. Das gemeinsame Wochenende in Vallendar, Ende Februar mit allen Firmlingen aus Swisttal, war ein wirkliches Highlight. Freitags nachmittags saßen noch viele der 24 Jugendlichen etwas lustlos und müde von der Woche im Bus.

Aber alle kehrten mit vielen neuen Erfahrungen, Bekanntschaften und schönen Eindrücken am Sonntag zurück. Die Gemeinschaft, die wir dort als Gruppe erleben durften, war wirklich besonders. Für die Firmlinge war spürbar, wir sind nicht alleine, sondern es gibt noch viele andere in unserem Alter, die sich auf den Weg zur Firmung gemacht haben. Neben den geistlichen Einheiten und Vorbereitung auf die Beichte, blieb noch viel Zeit sich untereinander besser kennenzulernen und die Umgebung zu erkunden. Nicht schlecht habe ich gestaunt, als samstags morgens, nach „alter Tradition“ ca. 10 Firmlinge um sechs Uhr mit Pater Marek zum Bäcker gingen. „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, und so durften sie sich aussuchen, was sie wollten und wurden von Marek eingeladen. Mit einer schönen Messe und einem letzten Mittagessen fuhren wir sonntags wieder nach Hause.

Für unsere Firmlinge folgte dann der Firntag in Hersel mit Weihbischof Ansgar Puff, der sie auch firmen würde. Die Teilnehmer konnten sich im Vorfeld für verschiedene Workshops zu Glaubensthemen anmelden. Von diesem Tag haben wir ein geteiltes Echo bekommen. Aber wir waren stolz, dass doch einige Firmlinge dieses Angebot wahrgenommen und ihren Samstag dafür hergegeben haben. Pater Marek hat in der Vorbereitungszeit jede Gruppe einmal besucht und diese Stunde kam in unserer Gruppe sehr gut an. Um nicht nur Trockenübungen zu machen und nur in der Theorie zu blei-

ben, haben wir uns auch mit der Kirchengeschichte und der Umgebung der Straßfelder Kirche auseinandergesetzt. So konnten wir alle noch einiges lernen. Anfang Mai waren wir dann mit den Gruppenstunden fertig und haben bei Pizza und Getränken die Vorbereitungszeit ausklingen lassen.

Der Höhepunkt, die Firmmesse in Buschhoven am 31. Mai 2023 hat dann alle Erwartungen übertroffen. Wir konnten in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche einen wirklich bewegenden Gottesdienst feiern. Der Weihbischof Ansgar Puff ließ sich voll auf die Jugendlichen ein und hat mit einer bewegenden Predigt auf jeden Fall mein Herz berührt.

Die musikalische Begleitung war auch sehr schön und es wurden moderne schöne Lieder vom Schlagzeug und Trompete begleitet. „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“, mit diesen Worten wurde jeder einzelne der 30 Firmlinge vom Bischof gesegnet. Und dies meint Jesus ernst und verspricht uns damit, immer bei uns und für uns da zu sein. Ich wünsche allen Firmlingen und uns allen, dass wir diesen Geist immer wieder neu spüren und uns auf ihn einlassen können. Diese Firmvorbereitung war wirklich eine besondere Zeit und hat mich in meinem Glauben weiter bestärkt. Vielen Dank dafür!

Sophie von Boeselager



Die Swisttaler Firmlinge 2023. Foto: Jan Grell



Aus der kfd

Emmausgang der kfd Heimerzheim

Nach christlichem Brauch findet am Ostermontag der Emmausgang statt. Menschen machen sich auf den Weg, um dem Ostergeschehen nachzuspüren und über die Bedeutung für das eigene Leben aus dem Glauben heraus nachzudenken. Der Emmausgang bezieht sich auf das Lukasevangelium, wo die beiden Jünger sich auf den Weg nach Emmaus begeben und der Aufgestandene unerkannt mit auf dem Weg war. Erst spät, nachdem er mit Ihnen aß und das Brot brach, erkannten sie ihn und wurden verwandelt.

So machten sich am 22.04.2023 elf Frauen auf den spirituellen Weg, um sich der Weggeschichte, die eine Glaubensgeschichte ist, für ihr Leben anzunähern. Hilfreich waren für den Weg der Bibeltext und die Impulse, die zum lebendigen Austausch wurden. Der Abschluss endete mit einem kleinen Mahl. So gingen alle gestärkt mit offenen Augen und Ohren in ihren Alltag zurück.

*Christine Luppus
Geistliche Begleiterin
kfd Heimerzheim*

120 Jahre kfd St. Kunibert Heimerzheim

Mit einem Festgottesdienst am 14. Mai in der Pfarrkirche St. Kunibert in Hei-

merzheim haben wir unser Jubiläum mit der Gemeinde und vielen Gästen gefeiert. Anschließend fand ein Umtrunk mit zwanglosem Austausch statt.

Das Thema des Gottesdienstes lautete: „Gottes Geist hält uns zusammen“. Das zeigt auch die lange Geschichte der kfd, wo Frauen sich vor 120 Jahren zusammengefunden haben. Damals begann es als Mütterverein, heute sind sie Mitglieder der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands.

Die kfd als größter Frauenverband engagiert sich in Kirche, Politik und Gesellschaft. Die Ortsgruppe kfd St. Kunibert ist Kirche im Alltag vor Ort.

*Monika Limpinsel
für das kfd Team Heimerzheim*



Die kfd Heimerzheim feierte Jubiläum.

Foto: Marlies Arenz

Spende für Kinder- und Jugendarbeit

Aus den Erlösen unserer Veranstaltungen und dem Verkauf von Palmsträußchen konnte die St. Petrus und Paulus Odendorf, Essig, Ludendorf und St. Martinus Ollheim 400 Euro an die „Freunde und Förderer der Kinder- und Jugendarbeit in Swisttal e.V.“ übergeben.

Dieser Verein unterstützt die Jugendarbeit in unseren Vereinen, wie z. B. durch Zuschüsse zu Ferienlager.

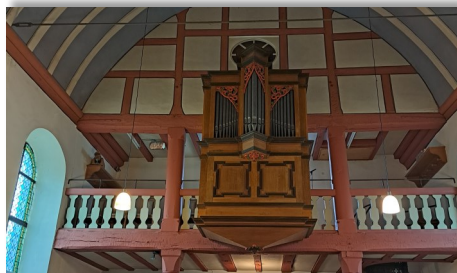
Die kfd dankt allen, die ihre Veranstaltungen besucht und die Spende so ermöglicht haben.

*Maria Winand
kfd Odendorf, Essig,
Ludendorf und Ollheim*

Mit der kfd auf Entdeckungstour

Viele kfd-Mitglieder aus Odendorf, Essig, Ludendorf und Ollheim wandern gerne und wenn es dabei noch etwas zu entdecken gibt – umso besser. Ende März haben wir uns auf eine Wanderung rund um Hilberath gemacht und dabei die örtliche Kirche St. Martin besichtigt. Von außen ist sie ziemlich klein und unscheinbar aus Bruchsteinmauern.

Aber innen waren alle Damen begeistert von der barocken Einrichtung – vor allem vom reich verzierten Altar aus dem Jahre 1703. Un-



Bei ihrem Besuch in Hilberath sahen die kfd-Mitglieder die vermutlich älteste Orgel im Rheinland.

willkürlich schaut man auch zur Decke und glaubt einen umgedrehten Schiffsrumpf zu sehen.

Dreht man sich um, sieht man die vermutlich älteste Orgel des Rheinlandes aus dem Jahre 1602, die nach jetzigen Erkenntnisstand ursprünglich im Kloster Maria Stern in Essig stand.

Nach der Wanderung haben wir den Nachmittag in einem Café ganz gemütlich ausklingen lassen.

*Anita Dung
kfd Odendorf, Essig
Ludendorf und Ollheim
(Foto und Text)*

Informationen zur katholischen
Frauengemeinschaft und ihren
Angeboten stehen auf:
www.kfd-bundesverband.de

Ansprechpartner und Angebote vor
Ort stehen auf:
www.katholisch.-in-swisttal.de



Ökumene

Nimm dir Zeit

Der Titel des Pfarrbriefes „Nimm dir Zeit“, ist der ideale Titel für diesen Pfarrbrief. Die Kinder haben keine Schule und auch ein Großteil der Erwachsenen hat Urlaub. Damit fällt für die meisten Menschen der Berufsstress weg und es bleibt mehr Zeit für uns, für persönliche Interessen und Vorlieben. Wir können alles in Ruhe angehen und uns Zeit zur Muße nehmen. Aber auch da setzen wir uns oft selber unter Druck, indem wir glauben, alles nachholen zu müssen, was im normalen Alltag liegen geblieben ist. Dazu gibt es einen bemerkenswerten Spruch von Lin Yu-Tang:

*Neben der edlen Kunst,
Dinge zu verrichten,
gibt es die edle Kunst,
Dinge unverrichtet zu lassen.
Die Weisheit des Lebens
im Erkennen des Unwesentlichen.*



Selbst im Urlaub, eigentlich der Inbegriff für Erholung und Ruhe, setzen wir uns oft selbst unter Druck. Wir wollen möglichst viel von der Urlaubsregion kennen lernen und sind deshalb viel unterwegs. Dabei bleibt dann häufig die Entspannung, die wir eigentlich brauchen und auch wünschen, auf der Strecke. Aber nicht nur in den Ferien sollten wir uns mehr Zeit für uns und unsere Bedürfnisse nehmen, auch im Alltag ist es sinnvoll und wichtig sich Ruhe zu gönnen und auch mal „fünf gerade sein zu lassen.“ Dazu gibt es im Wörlitzer Park einen beachtenswerten Spruch, der geradezu zur Ruhe auffordert:

*Du nur, Stille,
kannst mir geben,
was mir kein Vertrauter gibt.
Selbstgefühl und neues Leben
und Gefühl,
dass Gott mich liebt.*

Nehmen wir uns diese Aussagen zu Herzen und lassen uns Zeit für unsere Bedürfnisse und Wünsche ohne schlechtes Gewissen.

Marlies Weitz

Ökumenische Gottesdienste

17.08.23	19.00 Uhr Taizé Andacht im Dietrich Bonhoeffer Haus Odendorf
27.08.23	14.00 Uhr Ökumenisches Fest in der Versöhnungskirche Buschhoven, anschließend Pfarrheim
03.09.23	11.15. Uhr Ökumenisches Gebet anlässlich der Kirmes in St. Nikolaus Morenhoven
21.09.23	19.00 Uhr Taizé Andacht kath. Pfarrzentrum Odendorf
24.09.23	17.00 Uhr Segensgottesdienst in der Versöhnungskirche Buschhoven
22.10.23	19.00 Uhr Taizé Andacht in der Versöhnungskirche Buschhoven
16.11.23	19.00 Uhr Taizé Andacht im Dietrich Bonhoeffer Haus Odendorf
22.11.23	19.00 Uhr Buß-und Betttag in der Versöhnungskirche Buschhoven

Ökumenischer Gesprächskreis

Gott, der mich sieht (Gen,16,13)

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich jeweils um 20.00 Uhr im Buschhovener Melanchthonhaus. Alle sind herzlich eingeladen:

19. Juni	Zachäus	Lk 19,1-10
21. August	Psalm	139,1-12
18. September	Heilung des Gelähmten	Mt 9,1-8
16. Oktober	Auf andere sehen	Eph 1,15-19
20. November	Speisung der 5000	Mt 14,13-21 / Mk 6,34-44



Glauben leben

Urlaub machen wie Jesus

Hat Jesus jemals Urlaub gemacht? So wie wir heute? Eine fast schon verrückte Idee. Jesus hätte dann wohl wie wir planen müssen, Wochen oder gar Monate im Voraus. Sich ein schönes Land aussuchen müssen mit Sehenswürdigkeiten und Erholungsanlagen. Aber wie hätte er sein Urlaubsziel vor zweitausend Jahren überhaupt erreicht: Ohne Auto, ICE, Flieger oder gar Kreuzfahrtschiff? Spätestens jetzt zeigt sich: Bei aller Phantasie – einfach undenkbar.

Vermutlich hätte Jesus auch gar keine Zeit für ausgedehnte Urlaubsreisen gehabt. Sein Terminkalender – hätte es ihn damals schon gegeben – wäre voll gewesen. Die Menschen strömten doch überall zusammen. Sie spürten: Da ist einer, der helfen kann. Kranken und Schwachen gibt er neue Lebenskraft. Sogar Tote werden zum Leben erweckt. Jesus wird belagert und bestürmt. Und er setzt alle seine Kraft ein für die Geplagten und Notleidenden. Überall wollen sie ihn sehen, er soll zu ihnen kommen.

Schauen wir aber genauer in seinen aufgeschriebenen Tagesablauf, entdecken wir, dass er sich im größten Trubel immer wieder allen Anforderungen und Erwartungen entzieht. In die Stille, in die Einsamkeit. Er muss zwischendurch „auftanken“ bei Gott, seinem Vater. Er braucht Zeiten und

Orte, an denen er einfach er selbst sein kann. Markus sagt es: *„In aller Frühe stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.“*

Nicht alle seine Freunde fanden das gut. Er wurde doch gebraucht! Wie kann er da auf einmal weg sein? Doch nur durch solche Pausen war es ihm möglich, anschließend wieder für die Menschen da zu sein.

Heute geht es uns ja oft ähnlich. Wir fühlen uns so manches Mal überfordert, auch gehetzt. Zu wenig Zeit bleibt uns für uns selbst, für Partner, Familienangehörige, Freunde oder das, was wir selbst gerne tun würden. Wenn wir erst einmal im Urlaub sind, so denken wir, können wir alles nachholen. Aber damit stellen wir auch an den Urlaub viel zu viele Erwartungen. In drei Wochen, oder vielleicht auch nur zwei, können wir gar nicht alles nachholen, was wir ein ganzes Jahr lang versäumt haben. Warum machen wir es nicht öfter wie Jesus? Mitten im Alltag immer wieder einmal das Tempo etwas verlangsamen, ein wenig innehalten, das Handy abschalten, sich irgendwo an einem schönen Ort hinsetzen, wahrnehmen, was um uns ist, einfach mal nichts tun, ein wenig Kraft tanken. Um dann wieder unseren Alltag meistern zu können. Wie heißt es doch im Psalm 131, Vers 2: *„Ich ließ meine Seele ruhig werden und still. Wie ein Kind bei der Mutter ist mein Herz still. Und Frieden ist in meiner Seele.“*

Adelheid Willers

Ehrung

Päpstliches Ehrenzeichen für Heiner Meurs

Am 03.06.2023 erhielt Herr Heiner Meurs das Päpstliche Ehrenzeichen „Pro Ecclesia et Pontifice“ im Anschluss an die feierliche Abendmesse im Beisein seiner Familie und vieler geladener Gäste. Herr Meurs prägt das Kirchenleben der Pfarrgemeinde St. Martinus Ollheim und darüber hinaus den gesamten Swisttaler Seelsorgebereich. Die Orientierung für sein Handeln ist geleitet vom christlichen Menschenbild und der Botschaft des Evangeliums, charakterisiert durch Integrität und eine sehr auf Ausgleich bedachten Art.

Nachdem Herr Meurs zuvor Mitglied im Pfarrgemeinderat gewesen war, hat er sich im Jahre 1994 erstmals der Wahl zum Kirchenvorstand in Ollheim gestellt. Er ist seitdem als stellv., bzw. geschäftsführender Vorsitzender des KV tätig. Ebenso ist er langjähriger Delegierter in der Verbandsvertretung des Kath. Gemeindeverbandes im Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis (Irh.). Herr Meurs nimmt die ihm übertragenen Aufgaben stets loyal, engagiert und sehr Verantwortungsbewusst wahr.

So setzte er sich für Erhalt und Umbau einer Fachwerkscheune zu einem Gemeinschafts- und Begegnungsraum ein, für die Renovierung der Kirche mit barrierefreiem Zugang und konnte ein Förderprogramm für Reparaturarbeiten an der Christian Ludwig König (1717 –

1789) Orgel der Ollheimer Pfarrkirche auf den Weg bringen, um nur einige Beispiele seines außerordentlichen Engagements zu nennen. Die von ihm organisierten Orgelkonzerte, „Orgelkultur sonntags um 5“, sind fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Seelsorgebereich.

In einer beherzten Aktion hat Herr Meurs in der Kapelle in Mömerzheim den Altar und das Gnadenbild der Seligen Jungfrau v. d. Immerwährenden Hilfe in der Flut 2021 vor höherem Schaden bewahrt, so dass die Kapelle nach kurzer Renovierungszeit bereits wieder an Ostern 2022 besucht werden konnte. Er wurde darüber hinaus entscheidend (mit-) initiativ, um erfolgreich eine Spendenaktion und Flutopferhilfe der Katholischen Kirche in Swisttal auf den Weg zu bringen sowie das „Caritas-Fluthilfe-Zentrum“ nach Ollheim zu holen, von wo das Team von dort aus in ganz Swisttal wirkt.

Wir danken Herrn Meurs und **allen** im Seelsorgebereich Swisttal engagierten Ehrenamtlichen für ihre Unterstützung zur Belebung des Gemeindelebens.

P. Marek Madej CSMA



*Foto: A.
Schulte*



KINDERZEITUNG

Zeitschenker

Max kommt aus der Schule nach Hause. „Mama,“ sagt er, „Heute haben wir über Zeitschenker gesprochen? Weißt du, was das ist?“

Mutter überlegt einen Moment: „Ich kann mir etwas darunter vorstellen: Wenn ich einem anderen Menschen helfe, dann brauche ich ja dafür Zeit, die ich sonst für mich hätte, z.B. zum Spielen, Lesen oder auch die Beschäftigung mit dem Handy. Dann verschenke ich also etwas von meiner Zeit.“

„Genau“, bestätigt Max, „so ist es.“



Wenn man etwas gemeinsam macht, schenkt man Zeit. Es gibt viele Möglichkeiten dafür.

Und wir sollen jetzt überlegen, wann oder für wen wir Zeitschenker werden können. Mir sind auf dem Heimweg schon ein paar Sachen eingefallen.“

Mutter schaut ihn erwartungsvoll an.

„Wir haben doch seit ein paar Wochen einen Jungen in der Klasse, der noch nicht so gut Deutsch kann. Mit dem könnte ich mich öfter treffen und mit ihm spielen.“

„Das ist schon eine gute Idee,“ meint Mutter. „Und was ist dir sonst noch eingefallen?“

„Ich könnte die alte Frau Müller in unserer Straße ab und an besuchen und ihr vielleicht etwas vorlesen.“ Mutter nickt. „Vielleicht kannst du ja auch Zeitschenker sein für jemanden in unserer Familie?“

Max überlegt: „Ich könnte regelmäßig die Spülmaschine ausräumen, dann brauchst du das nicht zu tun, oder den Weg zur Garage fegen.“ In diesem Moment kommt auch Anna, Max größere Schwester, zur Tür herein.

„Anna, ich will ein ganz toller Zeitschenker werden!“ ruft Max ihr zu. Und er erzählt ihr von seinen Plänen. „Möchtest du auch mitmachen?“

„Da muss ich erst mal in Ruhe überlegen“, meint Anna.

Während des Mittagessens wird weiter diskutiert. Anna denkt daran, die einjährigen Zwillinge in der Nachbarschaft für zwei Stunden in der Woche zu betreuen, damit deren Mutter sich auch einmal etwas Zeit für sich selbst nehmen kann. Und Oma wäre bestimmt froh über regelmäßige Hilfe bei der Gartenarbeit. Da könnte auch Max mitmachen.

„Toll, was uns alles einfällt!“, freut sich Max.

Auch Mutter freut sich über den Eifer ihrer Kinder. Sie warnt allerdings davor, sich zu viel auf einmal vorzunehmen: „Wenn nachher keine Zeit mehr für euch selbst übrigbleibt, dann ist das auch nicht gut. Dann seht ihr das Zeitschenken nur als

Last an und habt keine Freude mehr daran. Ihr selbst müsst auch noch Zeit zum Spielen, zum Lesen, zum Musikhören oder auch nur zum „Abhängen“ haben. Das ist ganz wichtig für euch.“

Max hat gut zugehört. „Gut, dann werde ich meiner Lehrerin morgen sagen, dass ich nicht nur Zeitschenker für andere, sondern auch für mich selbst werden will.“

Adelheid Willers

Wer Zeitschenker werden möchte, kann das beim katholischen Familienzentrum:

www.familienzentrum-swisttal.de

Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste:

Die Familienmessen finden an folgenden Tagen meist zu den Uhrzeiten der regulären Messe statt::

Odendorf	03.09., 05.11., 03.12.
Buschhoven	10.09., 12.11., 10.12.
Heimerzheim	10.09., 22.10., 05.11., 17.12.

Je nach Anlass können sich die Termine in den Gemeinden verschieben. Bitte beachten Sie dazu die Ankündigungen in den Pfarrnachrichten.



Tipp

Tee - ein Getränk, das Zeit braucht

Eine gute Tasse Tee ist nichts für Eilige. Egal welche Sorte man aussucht, Tee braucht Zeit.

Nimm sie dir einmal - zur Auswahl der richtigen Sorte, zur Zubereitung und zum Genuss.

Tee-Facts 1:

„Echten“ Tee macht man aus Bestandteilen der Teepflanze. Sie war ursprünglich nur in China bekannt. Erst 1832 wurden im indischen Assam wildwachsende Pflanzen entdeckt. Die Lebenserwartung der indischen Teesträucher beträgt 30 bis 50 Jahre, während die chinesischen Arten bis zu 100 Jahre alt werden können. (Quelle: Wikipedia)



Tee-Facts 2:

Tee ist ein sogenanntes Aufgussgetränk. Dabei wird kochend heißes Wasser über getrocknete Teeblätter, Kräuter, manchmal auch getrocknete Früchtestückchen oder andere Zutaten gegossen. Danach muss der Tee ziehen - dabei verfärbt sich das Wasser und der Geschmack geht in das Getränk. Die Ziehzeit hängt von der Teesorte ab.

Tee-Facts 3:

Schwarzer, grüner und weißer Tee enthalten Koffein (oft dann auch „Tein“ genannt). Das kann - wie Kaffee - wachhaltend wirken. Für Kinder ist das nicht unbedingt geeignet. Kräuter- und Früchtetee sind da die bessere Wahl - und schmecken Kindern meist auch besser.

Trinktemperatur:

Je nach Wetter und Laune kann man Tee warm oder abgekühlt trinken. Richtig kalt ist es dann „Eistee“. Auch wenn man es oft anders erwartet - wenn es im Sommer besonders heiß ist, ist ein lauwarmes Getränk die bessere Wahl. Heißer Tee wärmt an kalten Tagen.

Sommertipp:

Erfrischend im Sommer ist abgekühlter Pfefferminztee mit ein wenig Zitronensaft.

Den kann man aus einem Teebeutel kochen - oder frische Pfefferminz-Stängel mit kochendem Wasser übergießen. Am besten kocht man einen starken Tee mit etwas weniger Wasser und mischt ihn nach dem Ziehen mit kaltem Wasser - dann hat man schneller die ideale Trinktemperatur. Wer es etwas süßer mag, fügt noch Zucker hinzu.

Mischungen aus Saft und Früchtetee sind ebenfalls lecker. Probiert einmal aus, was für euch da am besten zusammenpasst.

Fruchtig, exotisch oder würzig?

Schon ein Blick ins Teeregal im Supermarkt zeigt, wie viele unterschiedliche Sorten es gibt. Wem das nicht reicht, der kann in einem Tee-laden noch mehr finden. Nutze zur Auswahl deine Nase: Der Geruch verrät schon, wie der Tee ungefähr schmecken wird.

**Achtung:**

Heißes, kochendes Wasser ist gefährlich. Den Umgang damit übernimmt bitte ein Erwachsener.

Juliane Hornstein



Pastoralteam

Pater Marek Madej CSMA	0171 / 5435707 marek.madej@erzbistum-koeln.de
Pater Gregor Krezel CSMA	0171 / 5435551 gregor.krezel@erzbistum-koeln.de
GR Diana Schreiber	0171 / 5435964 diana.schreiber@erzbistum-koeln.de
GR Ingeborg Rathofer	0157 / 72519328 ingeborg.rathofer@erzbistum-koeln.de



Kirchenvorstand und Pfarrausschüsse

	Geschäftsführender KV		Ansprechpartner PA	
Buschhoven	Jochen Arnhold	02226/ 14508	Adelheid Willers	02226/ 2590
Heimerzheim	Oliver Weiler	01573/ 7238474	Waltraud Piontek	02254/ 4888
Ludendorf	Gertrud Bison	02255/ 8045	Anneliese Trammer	02255/ 6440
Miel	Sylvia Müller-Kukel	02226/ 4998	Nicole Prinz	02251/ 778884
Morenhoven	Ursula Knauf	02226/ 5923	Stefan Mayer	02226/ 9078593
Odendorf	P. Marek Madej (Vermögensverwalter)	0171 / 5435707	Peter Belz	02255/ 950524
Ollheim	Heiner Meurs	02255/ 4821	Marianne Frechen	02255/ 1869
Straßfeld	Heinz-Peter Jülich	02251/ 54787	Bettina Bunte	02251/ 71802

Kirchengemeindeverband und Pfarrgemeinderat

Vorsitzender KGV	P. Marek Madej	s. Pastoralteam
Verwaltungsleitung	Simone Rath	02255 / 953625 simone.rath@erzbistum-koeln.de
Vorsitzende PGR	Elisabeth Wilhelmi-Dietrich	0151 / 74105260
	pfarrgemeinderat@katholisch-in-swisttal.de	

Konten der Kirchengemeinden

Kontoinhaber / Gemeinde	IBAN/ Bank
St. Katharina Buschhoven	DE12 3706 9627 0600 6540 12 Raiba Rheinbach Voreifel
St. Kunibert Heimerzheim	DE50 3705 0299 0045 8264 84 KSK Köln
St. Petrus u. Paulus Odendorf	DE90 3706 9627 0300 1140 16 Raiba Rheinbach Voreifel
St. Petrus u. Paulus Ludendorf	DE17 3705 0299 0045 8254 29 KSK Köln
St. Georg Miel	DE84 3705 0299 0045 8017 19 KSK Köln
St. Nikolaus Morenhoven	DE33 3705 0299 0046 2105 22 KSK Köln
St. Martinus Ollheim	DE15 3705 0299 0045 8268 23 KSK Köln
St. Antonius Straßfeld	DE36 3705 0299 0045 8269 30 KSK Köln
Messintentionskonto für alle Gemeinden	DE35 3705 0299 0145 1407 86 KSK Köln



Öffnungszeiten der Pastoral- und Kontaktbüros

St. Katharina Buschhoven Toniusplatz 5	Tel. 02226 / 2700 Fax 02226 / 2702	Mo, Mi, Do, Fr 09 – 12 Uhr Di 16 – 18 Uhr
	pfarramt.buschhoven@erzbistum-koeln.de	
St. Kunibert Heimerzheim Kirchstraße 25	Tel. 02254 / 7206 Fax 02254 / 82304	Mo, Di, Mi, Fr 09 – 12 Uhr Do 15 – 17 Uhr
	pfarramt.heimerzheim@erzbistum-koeln.de	
St. Petrus u. Paulus Odendorf Am Zehnthof 4	Tel. 02255 / 4418 Fax 02255 / 953624	Mo, Di, Do, Fr 09 – 12 Uhr Mi 15 – 17 Uhr
	pfarramt.odendorf@erzbistum-koeln.de	
St. Nikolaus Morenhoven	Bitte wenden Sie sich an das Pastoralbüro Heimerzheim.	
St. Georg Miel	Bitte wenden Sie sich an das Pastoralbüro Heimerzheim.	
St. Martinus	Bitte wenden Sie sich an das Pastoralbüro Odendorf.	
St. Petrus u. Paulus Ludendorf	Bitte wenden Sie sich an das Pastoralbüro Odendorf.	
St. Antonius Straßfeld	Bitte wenden Sie sich an das Pastoralbüro Odendorf.	

Aus besonderem Anlass können die Messzeiten, die Orte der Hl. Messen und die Öffnungszeiten der Pfarrbüros variieren. Alle weiteren Informationen aus dem Seelsorgebereich entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen sowie unserer Homepage: **www.katholisch-in-swisttal.de**

Gottesdienste im Seelsorgebereich

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse	Ollheim u. Morenhoven (1. So. i. Monat Buschhoven)
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	Miel
Sonntag	08.30 Uhr	Heilige Messe	Dünstekoven
	09.00 Uhr	Heilige Messe	Straßfeld
	09.30 Uhr	Heilige Messe	Ludendorf
	10.00 Uhr	Heilige Messe	Odendorf
	10.30 Uhr	Heilige Messe	Heimerzheim
	11.00 Uhr	Heilige Messe	Buschhoven (1. So. i. Monat Morenhoven)

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des katholischen Seelsorgebereichs Swisttal
Toniusplatz 5, 53913 Swisttal

Layout und Gestaltung: Juliane Hornstein

Redaktion: Marianne Frechen, Juliane Hornstein, Gertrud Klein, Marlies Weitz, P. Marek Madej CSMA, Stefan Mayer, Elisabeth Wilhelmi-Dietrich, Adelheid Willers.

Autoren sind eigenverantwortlich für ihre jeweiligen Artikel sowie die Einverständniserklärungen für Abbildungen nach der DSGVO. Falls nicht gesondert bezeichnet, ist verwendetes Bildmaterial gemeinfrei.

Kontakt: pfarrbrief@katholisch-in-swisttal.de

Druck: Messner Medien GmbH, Rheinbach
Gedruckt auf Umweltpapieren

Bild Rückseite: Bank an der Kölner Straße, Heimerzheim
Elisabeth Wilhelmi-Dietrich

Redaktionsschluss des nächsten Pfarrbriefes: 16. Oktober 2023

